



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

160 (12.6.1942) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-304387](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-304387)

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, R 3, 14-15.
Fernr.-Sammel-Nr. 35421
Erscheinungsweise: 7 X
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Notenfreisbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
2.- RM. einschl. Trä-
gerlohn, durch die Post
1.70 RM. (einschließlich
22,4 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 43
Rpf. Bestellgeld. - Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Freitag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 160

Mannheim, 12. Juni 1942

London: „Lage im Pazifik höchst düster“

Australiens Minister warnen vor Roosevelts Optimismus / Der Schlag gegen Bir Hacheim

Die „kritische Periode“

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 11. Juni.

Die den Engländern sehr überraschend gekommene Eroberung von Bir Hacheim, dazu der pessimistische Unterton, in den aus Moskau über die Kämpfe bei Sewastopol eintreffenden Meldungen der britischen Agenturen und schließlich die Warnungen, die zwei australische Minister an die Bevölkerung Australiens gerichtet haben, sich nicht einzubilden, daß man nicht mehr mit japanischen Angriffen zu rechnen brauche, all das zusammen genommen hat am Donnerstag in London zu einer Stimmung des Katzenjammers geführt, der auf den Rausch folgt, den Roosevelts erfundene Siegesmeldung über die Schlacht bei den Midway-Inseln vor einigen Tagen hervorrief.

„Die kritischste Periode des Krieges liegt jetzt vor uns“, erklärte der australische Kriegsminister Francis Forde am Donnerstag im Anschluß an die Besprechung, die er mit General Sir Thomas Blamey hatte. Zwar seien die australischen Stellungen ausgebaut worden, aber man dürfe sich nicht dem Gedanken hingeben, der Feind sei besiegt, sondern man müsse weitere japanische Angriffe erwarten. Auch der australische Außenminister Herbert Evatt warnt in einer Radioansprache vor übertriebenem Optimismus hinsichtlich der Schlacht bei den Midways. „Japan zieht noch immer vollen Nutzen aus seinem Weltreich und dem Wachsen seiner Macht konnten bisher keine wirksamen Grenzen gesetzt werden“, erklärte dieser Minister.

Man sieht daraus, daß Roosevelts Beharren bei seinem Papersieg, den er vor einer Sitzung des Pazifischen Rates in Washington des langen und breiten rühmte, ebenso wie das völlige Schweigen Washingtons über die japanische Landung bei den Aleuten in Australien und England mit erheblichen Vorbehalten aufgenommen werden. Kennzeichnend dafür ist ein Leitartikel der Londoner „Daily Mail“, worin der Midway-Schlacht jede Bedeutung abgestritten und festgestellt wird, daß der in Nordamerika und in England vorherrschende Optimismus jeder Grundlage entbehre. „Die Lage im Stillen Ozean ist im höchsten Grade düster und trübe, und es besteht auch keinerlei Anlaß, die Entwicklung in Europa in rosarotem Lichte zu sehen. Wir haben bis zu dem Wendepunkt noch einen langen Weg vor uns. Wir dürfen nicht vergessen, daß Luftmarschall Harris selbst betont hat, daß es Jahre dauern könne, ehe man mit der Luftwaffe Deutschland zu Boden schlagen könne.“

Bis zum Donnerstagabend hatte man sich in London noch nicht dazu durchringen können, den Verlust von Bir Hacheim einzugestehen, wenn auch Reuter vorbereitet schon eine Meldung am Abend verbreitet, wonach man in London den von Berlin gemeldeten Verlust als gut möglich bezeichne. Nur eine Stunde, ehe das Oberkommando der Wehrmacht diesen neuen Erfolg des Generals Rommel uns mitteilte, hatte das in Kairo ausgegebene

Kommuniqué berichtet, daß am 10. Juni neue feindliche Angriffe im Abschnitt Bir Hacheims zurückgeschlagen worden seien. Und fast gleichzeitig mit der Meldung von der Erstürmung Bir Hacheims kam eine Londoner amtliche Agitationsmeldung, wonach der Emigrantengeneral de Gaulle von Churchill wegen der „blendenden Haltung“ der französischen Emigrantensoldaten in Bir Hacheim beglückwünscht worden sei. Nun ist man in London mit der Frage beschäftigt, wieviel Überlebende dieses Emigrantenkörpers in deutsche Gefangenschaft geraten sind.

Noch am Donnerstagmorgen hatte der Londoner „Daily Express“ eine Niedererkämpfung von Bir Hacheim als unwahrscheinlich bezeichnet, weil die Stärke der britischen Pan-

zerwaffe der deutschen mindestens ebenbürtig sei. Das nun in die Hand der Achsenmächte gefallene Fort wurde von diesem Blatt als ein wesentlicher Außenposten gekennzeichnet, von dem aus nicht nur der Nachschub Rommels gestört werden könne, sondern auch ein Stützpunkt für Gegenangriffe darstelle. Auf dem 10 Kilometer breiten Plateau von Bir Hacheim stünde hinter Minenfeldern und Tanksperren eine starke Artillerie aufgebaut. Die Bedeutung des Ortes für die weiteren Operationen wurde stark herausgestellt, weil man in London es für unmöglich hielt, daß er gestürmt werden könne. Aber General Rommel hat auch hier wieder einmal das Unmögliche möglich gemacht.

Das „Verdun der Wüste“ erstürmt

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Festungsgelände von Sewastopol wurde der Angriff in harten Kämpfen weiter vorgetragen. Verzweifelte Gegenangriffe des Feindes blieben erfolglos. Im Verlauf heftiger Luftangriffe auf das Gebiet von Sewastopol wurde im Hafen der Festung ein Handelsschiff von 3000 BRT durch Bombentreffer versenkt.

Im Nordabschnitt der Ostfront gab der Feind unter dem Druck unserer vorgehenden Truppen zahlreiche Ortschaften auf. An der Wolchow-Front wurden starke feindliche Angriffe unter blutigen Verlusten für den Gegner abgeschlagen. Küstenartillerie des Heeres bekämpfte mit guter Wirkung feindlichen Schiffsverkehr in der Kronstädter Bucht. Ein aus Leningrad auslaufendes Unterseeboot und ein Begleitboot wurden in Brand geschossen.

In Nordafrika wurde das Fort Bir Hacheim, der südlichste Pfeiler des britischen Verteidigungssystems, in den heutigen Vormittagsstunden nach tagelangem erbittertem Widerstand der dort eingeschlossenen starken feindlichen Kräfte erstürmt. Luftstreitkräfte griffen in die Erdkämpfe ein und bombardierten britische Truppenansammlungen und Kolonnen. In Luftkämpfen verloren die Briten 21 Flugzeuge.

Im östlichen Mittelmeer griffen deutsche Unterseeboote einen stark gesicherten, nach Tobruk bestimmten Geleitzug an. Sie versenkten in zähem Angriff zwei schwer beladene Tanker mit zusammen 12 000 BRT. Außerdem wurden vier Transporter durch Torpedotreffer beschädigt.

Auf der Insel Malta wurden britische Flugplätze bei Tag und Nacht mit Bomben belegt. Deutsche und italienische Jäger vernichteten hierbei acht britische Flugzeuge.

Vor der englischen Südküste erzielten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht Bombenvolltreffer schweren Kalibers auf drei Handelsschiffe mittlerer Größe.

Oberleutnant Gnaedig, Kompaniechef

in einem Infanterieregiment, hat sich bei den Kämpfen vor Sewastopol durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

21 britische Flugzeuge in der Marmarica abgeschossen

Rom, 11. Juni.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Lebhafte Zusammenstöße von Panzerreitern verliefen in der Marmarica zu unseren Gunsten. Es wurden 20 Panzerwagen vernichtet und etwa 100 Gefangene gemacht.

Die Luftwaffe griff mit Erfolg feindliche, auf dem Marsch oder in Ruhestellung befindliche Truppen und Materialkolonnen an, wobei 17 Kampfwagen und mehrere Dutzend Kraftwagen jeder Art getroffen und in Brand geschossen wurden.

Die britische Luftwaffe verlor im Kampf 21 Flugzeuge, von denen 12 durch deutsche Jagdflugzeuge und neun durch unsere Jagdflugzeuge abgeschossen wurden, die über El Adem ohne eigene Verluste einen siegreichen Kampf gegen einen zahlenmäßig überlegenen feindlichen Verband bestanden.

Eine von deutschen Flugzeugen getroffene Bristol-Blenheim stürzte bei der Insel Linosa ab. Weitere acht Flugzeuge wurden von italienischen und deutschen Jagdflugzeugen im Verlauf von Angriffen auf Malta abgeschossen. Die Ziele der Stützpunkte von Miceaba und Ta Venezia wurden wiederholt bombardiert, zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Aus Tarent, das in der vergangenen Nacht erneut von englischen Flugzeugen angegriffen wurde, werden geringe Schäden und fünf Leichtverletzte unter der Zivilbevölkerung gemeldet.

Im östlichen Mittelmeer griffen deutsche U-Boote einen stark gesicherten in Richtung Tobruk fahrenden Geleitzug an. Zwei Dampfer mit insgesamt 12 000 BRT wurden versenkt, weitere vier erlitten Torpedotreffer.

Kriegsmaterial wertlos, wenn es nicht befördert werden kann

Versenkungserfolge im Mittelmeer wiegen dreifach / Die Schwäche der britischen Atlantikfront

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 11. Juni.

Der Erfolg der deutschen U-Boote im östlichen Mittelmeer gegen einen stark gesicherten, nach Tobruk bestimmten Geleitzug, von dem der heutige OKW-Bericht spricht, wiegt aus mehrfachen Gründen besonders schwer. Die aktuelle Bedeutung der Versenkung von zwei schwer beladenen Tankern mit zusammen 12 000 BRT und die Beschädigung von vier Transportern durch Torpedotreffer liegt in Anbetracht der Zweckbestimmung dieses feindlichen Geleitzugs, der Nachschub für die Marmarica-Schlacht bringen sollte, der Hand. Die Angriffsziele für die im Mittelmeer operierenden U-Boote der Achsenmächte sind weit geringer an Zahl, als das auf anderen Meeren der Fall ist, wo sich etwa vor der nordamerikanischen Küste die Schifffahrt verdichtet. Das Mittelmeer wird von den Engländern bekanntlich nicht mehr als normale Transportroute benutzt, sondern nur in durch Kriegsschiffe und Flugzeuge stark gesicherten Geleitzügen befahren. Die Durchsichtigkeit des klaren und allgemeinen nicht tiefen Mittelmeeres erschwert die Operation der Achsen-U-Boote und die Nähe der englischen Abwehrstützpunkte setzt sie großen Gefahren aus.

Bei dieser Gelegenheit ein Wort über die Versenkungserfolge der deutschen U-Boote im Atlantik. Wir haben in den letzten Monaten über 369 feindliche Handelsschiffe al-

lein in den nordamerikanischen Küstengewässern versenkt. Der Mai brachte ein Rekordergebnis, nachdem seit Januar des Jahres von Monat zu Monat ansteigende Versenkungsziffern gemeldet werden konnten. Es wäre nun falsch anzunehmen, daß weiterhin jeder Monat einen neuen Tonnagerekord bringen könnte. Denn man muß sich gegenwärtigen, daß die Zahl der feindlichen Handelsschiffe im ganzen abnimmt und der Gegner natürlich aus den erlittenen Schäden nach Möglichkeit Lehren zieht, entweder durch Geleitzugsicherung oder durch stärkere Streuung der Schifffahrt, vor allem aber durch verstärkten Einsatz seiner Abwehr durch Luftwaffe wie Kriegsschiffe.

In die Augen springend sind die starken feindlichen Bemühungen im Nordatlantik. Im alliierten Lager erhofft man eine Erleichterung des Kriegsmaterialnachschubs für die Sowjets darauf, daß Archangelsk jetzt frei ist und damit das Angewiesensein auf die durch deutsche U-Boote und die deutsche Luftwaffe überwachte Murmanskroute aufhört.

Oliver Lyttleton erklärte in Washington unter Hinweis auf die Notwendigkeit einer möglichst gesteigerten Sowjethilfe: jeder nach Murmansk entsandte Geleitzug stelle eine Seemansschaft von erster Größenordnung dar. Sowohl aus dieser Auslassung Lyttletons wie aus der neuen Hoffnung auf den Hafen Archangelsk ergibt sich im übrigen ein mit-

telbares Eingeständnis der Gegenseite über die vernichtende Geleitzugstörung durch die zu diesem Zweck am Nordkap eingesetzten deutschen See- und Luftstreitkräfte, die bekanntlich vor einiger Zeit ein USA-Kriegsschiff-Geschwader am Nordkap zerschlugen. Um die Tätigkeit des amerikanischen Konteradmirals A. Stark, des neuen Chefs der USA-Flottenstreitkräfte in europäischen Gewässern, und neuerdings die Ankunft des Sohnes des Präsidenten Roosevelt, Leutnant Franklin D. Roosevelt, wird in London viel Geschrei gemacht. Der englische König, so wird in einem Londoner Hofbericht erklärt, hat auf einem USA-Schlachtschiff Besuch gemacht. Das Frühstück, das Georg VI. auf den Planken eines USA-Schiffes in einem englischen Hafen einnahm, stellt eine Verbeugung eines Monarchen, der ehemals die mächtigste Flotte der Welt besaß, vor einem Partner dar, der sich anschickt, einmal der Erbe zu sein.

Wie düster die Tonnagefrage für die Gegenseite geworden ist, das spricht soeben die Londoner „Daily Mail“ deutlich aus. Es bestehe kein Grund zum Optimismus. Das ganze Kriegsmaterial sei wertlos, wenn es nicht zu den Schlachtfeldern gebracht werden könne. Das aber sei unmöglich, solange weiter so viele Schiffe von den Achsenmächten versenkt würden. Dies sei die wirkliche Schwäche an der Front. Es habe keinen Zweck, den Ernst der Lage verschleiern zu wollen.

Der „Eisschrank im Norden“

Berlin, 11. Juni.

Der japanische Angriff auf die Aleuten, wo sich soeben die Japaner auf einigen Inseln festgesetzt haben, zieht auch Alaska in das Blickfeld der Welt. Die Aleuten, 150 größere und eine Unzahl kleinere Inseln, bilden eine Art Brücke zwischen dem amerikanischen und dem asiatischen Kontinent, die von Alaska, das Bering-Meer begrenzend, bis zur sibirischen Halbinsel Kamtschatka heranreicht und sich damit zugleich den nordwestlichsten Zonen des japanischen Inselreiches, den Kurilen, nähert. Es ginge zu weit, mit der Festsetzung der Japaner auf einigen Aleuteninseln schon einen Angriff der Japaner auf Alaska zu vermuten. Wesentlich ist, daß Japan vor dem Ausfallort eines amerikanischen Angriffs aus nordwestlicher Richtung vorsorglich Posten bezieht und vor allem für kommende Aktionen seiner Luftwaffe Stützpunkte gewinnt, die den Wert eines Dutzend von Flugzeugträgern fraglos übersteigt. Damit ist „das Hawaii des Nordens“, die amerikanische Luft- und U-Bootbasis Dutch Harbour, auf der Aleuteninsel Unalaska gelegen und seit 1933, erst recht seit 1939, feierhaft ausgebaut, in eine bequemere Reichweite der japanischen Aktion gerückt.

Was aber ist nun Alaska? Lange hatte es den Ruf, ein unwirtlicher Eisschrank zu sein. Berühmt war sein Gold, von dem das Innere Alaskas auch heute noch mittelbar oder unmittelbar lebt, aber in den letzten Jahren, da der Wert des Goldes problematisch wurde und die Kriegsläufe Rüstungsmetalle wichtiger machten, sprach man mehr von der zukünftigen Bedeutung Alaskas als Metalllieferant. Silber, Blei, Zinn, Kupfer, Antimon, Platin und viele andere Metalle kommen reichlich vor. Große Hoffnungen setzt man über die mineralischen Vorkommen Alaskas hinaus auf die Ergiebigkeit der alaskischen Ölorkommen von Port Barrow, nahe am nördlichsten Punkt Alaskas. Aber der wahre Wert Alaskas für die USA, die im Jahre 1867 für einen Kaufpreis von 7 200 000 Dollar von Rußland Alaska erwarben, liegt nicht in seinen Rohstoffen, so reich sie auch sein mögen, sondern in seiner strategischen Lage. Es gilt als Startplatz gegen Japan und als Brücke nach Rußland. Dieser Wert der strategischen Lage Alaskas überschattet den wirtschaftlichen. Erst recht in einer Kriegslage wie der heutigen! Als vor 75 Jahren der Staatssekretär Seward den Eisschrank im Norden für die USA erwarb, sprach man lange von Seward's Dummheit. Später haben sich die USA sicher noch mehr ähnliche Dummheiten gewünscht. Roosevelts Stützpunktkäufe der letzten Jahre haben gezeigt, daß sie heute gerne noch mehr solcher Geschäfte machen. Seit 1867 sind in Alaska für 2100 Millionen Dollar wirtschaftliche Werte, also etwa das Dreihundertfache des Kaufpreises, gewonnen worden. Neben den Mineralien sind es Fische und Pelze und ist es das Holz der reichen Wälder Südalaskas, die Alaska rentabel machen. Seit 1938 hat man auch begonnen, Alaska als Farmland zu erproben. Im südöstlichen Alaska, nahe von Anchorage im Matanuska-Tal, haben angesiedelte Farmerfamilien aus USA seit einigen Jahren mit Ackerbau begonnen, den man für noch sehr ausbaufähig hält. John Diamond, Abgeordneter von Alaska, meinte vor einiger Zeit im amerikanischen Kongreß: „Nahezu jede Gemüseart, die in den nördlichen Teilen Amerikas gedeiht, kann auch in Alaska gepflanzt werden. Wir können Hafer, Gerste, Roggen und Weizen anbauen. Mais reift völlig in größeren Teilen Alaskas. Gemüse erreichen eine größere Fülle und einen besseren Geschmack als das durchschnittliche Gemüse in den Vereinigten Staaten.“

Mit dem Eisschrank im Norden ist es also gar nicht so schlimm. 30 Grad Wärme sind Fairbanks während der Sommermonate keine Seltenheit. Fachleute haben berechnet, daß sich in Alaska 148 000 qkm Ackerland befinden und überdies 90 000 qkm, die sich als Weideland verwenden lassen. Man schätzt, daß Alaska 10 bis 18 Millionen Menschen ernähren kann, während seine Bevölkerung heute nicht mehr als 73 000 Menschen beträgt, nur 0,05 auf einen Quadratkilometer. Die Hälfte dieser Bevölkerung besteht aus Weißen, ein Drittel aus Eskimos und der Rest aus Indianern. Alaska hat eine Größe von 1 518 000 qkm und ist damit größer als Finnland, Schweden und Norwegen zusammen. Diese drei skandinavischen Länder umfassen nämlich ein Gebiet von 1 160 000 qkm und beherbergen rund 13 Millionen Einwohner, während auf Alaska im ganzen, wie gesagt, nicht mehr Menschen wohnen, als in einer deutschen Mittelstadt. Der Hauptort Alaskas ist Juneau mit einer Einwohnerzahl von knapp 6000.

Ein ausgebildetes Verkehrsnetz gibt es natürlich nicht. Immerhin durchziehen 2030 km Eisenbahnstrecke das Land. In der letzten Zeit hat der Plan, eine Straße nach Alaska zu bauen, so daß vom Kreuz des Südens bis zum Polarkreis, vom tropischen Urwald bis in die kahle Tundra eine panamerikanische Autostraße führen sollte, was sich reden gemacht. Aber bis heute ist man über das Projekt noch nicht hinausgekom-

Wien

Konzert

Parade

men, das übrigens schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in der Zeit des Goldfiebers geboren wurde. Bis heute ist Alaska von seinem amerikanischen Mutterland aus nur zu Wasser oder durch die Luft zu erreichen, und die Landverbindung steht noch nicht zur Verfügung. Um so mehr Aufmerksamkeit hat man dem Flugwesen geschenkt. Die Flieger von heute, die mit Entfernungen von Tausenden von Kilometern zu rechnen gewohnt sind, kennen den Verkehrswert Alaskas. Unter dem Gesichtspunkt des weltumspannenden Luftverkehrs ist Alaska nicht das Ende der Welt, sondern, wenn man sich einmal von der traditionellen Betrachtung des Globus freimacht und den Globus von oben sieht, statt von der Seite, beinahe der Mittelpunkt der Welt, da es ungefähr in der Mitte zwischen den bevölkerten Gebieten Europas, Asiens und Amerikas liegt. In dem Augenblick, da die einst phantastische Idee der Menschheit, der Flugverkehr über den Pol, Wirklichkeit wird, kann Alaska durchaus eine Art Zentrum des überkontinentalen Flugverkehrs darstellen. Die Entfernungen von Fairbanks in Alaska betragen z. B. nach New York 3216 km, nach Los Angeles 3936 km, nach Tokio 5610 km, nach Manila 8560 km, nach London 6752 km, nach Honolulu 4964 km, nach Leningrad 6112 km. Alaska ist also nicht so isoliert, wie man meint. Keineswegs verwunderlich, daß in einem wirklichen Weltkrieg, wie es der gegenwärtige erstmalig ist, Alaska zur Sensation wird. Daß es in einem Kampf zwischen Japan und den USA, um das sowjetische Problem einmal ganz beiseite zu lassen, von hoher Aktualität ist, ergibt sich schon daraus, daß Alaska der amerikanischen Boden ist, der Japan am nächsten kommt und die Aleuten von Alaska aus wie ein Keil gegen Japan vorstoßen. Nachdem Japans raumweite Aktion den Kreis seiner Abwehr bis an die Küsten Südafrikas, Australiens und bis tief in den östlichen Pazifik vorgeschoben hat, bezieht es nun seinem Wesen und seiner bisherigen Strategie getreu, offensive Verteidigungsstellungen im nördlichsten Pazifik, wo an der Beringsee drei der mächtigsten Staaten der Welt, USA, Rußland und Japan aneinanderstoßen und sich eine Dreiländerecke ergibt, die im weiteren Verlauf des Krieges gewiß noch von sich reden machen wird.

Dr. Heinz Berns

Mit Sperrmixern auf Posten

Minensuchflottillen räumen Schiffsfahrtswege im versuchten Finnénbusen

PK., 11. Juni

Die durch Stukaangriffe und Fernkampfarbeitler dezimierte Sowjetflotte liegt in ihren letzten Zufluchtsorten Kronstadt und Leningrad. Sie hat vor allem durch unseren erfolgreichen Minenkrieg zu Anfang des Ostfeldzuges trotz ihrer beachtlichen Stärke niemals entscheidend in die Ereignisse eingreifen können. Der Finnénbusen aber ist nun versucht durch Minen aller Art, deutschen, finnischen und sowjetischen. Jede Meile Fahrt in diesem Seegebiet ist ein Wagnis. Dennoch ist es für uns wichtig, Nachschub für die Kampffront über See heranzuschaffen. Deshalb sind die Minensuchflottillen in dauerndem Einsatz, um die gefährlichen Teufelsier unschädlich zu machen und sichere Schiffsfahrtswege zu schaffen.

Eine Minensuchflotille in einem baltischen Hafen. In frühester Morgenstunde ist seelid. Voran das Führerboot, verläßt die Flotille das Hafenbecken und formiert sich auf der Reede in Kiellinie. Die Boje wird angesteuert, die das Ende des bisher geräumten Streifens andeutet. Dann wird das Suchgerät ausgebracht und versenkt. Die Boje der Flotille fahren nach rückwärts gestaffelt, jedes Boot im Schutz des Geräts des Vordermanns, um nicht selbst plötzlich auf eine Mine zu brummen. Immerhin, hundertprozentig ist diese Sicherheit nicht; es muß mit allen Möglichkeiten gerechnet werden. Das Vorschiff als der gefährdetste Teil wird deshalb geräumt; die Besatzung muß sich, soweit irgend möglich, an Oberdeck aufhalten. Wir stehen schert auf dem Führerboot. Endlich ist es auch hier, im Norden der Ostfront, Frühling geworden, sehr spät in diesem Jahr. Gestern war es noch ungemütlich; aber heute brennt die Sonne mit aller Kraft auf uns herab und flimmert auf der spiegelblanken See, so daß die Augen schmerzen. Die Schwimmkörper, die das Suchgerät tragen, reißen weiße Schaumstreifen auf. So legen die Boje Meile um Meile zurück, fahren einen Anlauf nach dem andern, und die geräumte Gasse wird immer breiter.

Zwei Obergreife, erfahrene Sperrmixer, stehen am Heck und beobachten das Gerät. Sie stehen dort Stunde um Stunde, vierzehn oder sechzehn Stunden hintereinander, bis das Boot wieder an der Pier festgemacht hat. Essen können sie nur so zwischendurch, stehend, den Teller in der Hand. Ab und zu, wenn etwas nicht ganz klar zu sein scheint, nimmt einer ein Glas zur Hand und beobachtet lange, schweigend. Die beiden haben scharfe, geübte Augen; besonders Paul, der Wallfangmann, entdeckt schon mit bloßem Auge nur so in einfachem Einsehen jedes Flugzeug, das andere nicht einmal mit dem Glas finden können. Die beiden Sperrmechaniker sind stets guter Laune und zufrieden; niemals wird es ihnen zuviel. Will, der quacksilbrige Berliner, führt ohne Pause schnöddrige Sprüche im Munde. Paul dagegen sagt nicht viel. Wenn er einmal spricht, dann nur vom Wallfang. Er träumt davon, sofort nach dem Kriege wieder in die Antarktis hinauszufahren, und sieht sich schon als Harpunier auf einem Fangboot. Paul und Will sind ein Herz und eine Seele, ein unzertrennliches Zweigespann, so verschieden sie auch äußerlich scheinen. Keiner versteht es wie Paul, beim Ausbringen und Einholen des Geräts die Wünsch zentimetergenau zu dirigieren, und Will sieht seinen Ehrgeiz, das Gerät seines Bootes als Erster klar zu haben, stets von Erfolg belohnt. „Von denen kann mancher noch etwas lernen“, sagte der Kommandant.

Plötzlich ein scharfer Ruck in der Leine. Eine Mine hat sich gefangen und ist durch

„Räder müssen rollen, müssen rollen für den Sieg“

Staatssekretär Ganzenmüller zum Thema der Verkehrsaktivierung / Wagen für das doppelte Gleisnetz!

(Eigene Meldung des „HB“)

pl. Berlin, 11. Juni.

Das Thema von heute und das Thema von morgen ist der Verkehr. Ihn flüssiger zu halten, seine Leistungsreserven zu mobilisieren, ist das Ziel, das in den nächsten Wochen und Monaten erreicht werden muß. Diesem Ziel dient die Anordnung des Reichsmarschalls vom 31. Mai, die Anordnung des Reichsverkehrsministers zur Beschleunigung des Transportmittelumschlages vom 3. Juni, die Anordnung des Reichsinnenministers über die Bereitstellung von Ladekolonnen und die Anordnung des Reichswirtschaftsministers zur Rationalisierung des Verkehrs. Alle diese Anordnungen, zu denen auch das Transportverbot für bestimmte, weniger kriegswichtige Erzeugnisse gehört, schaffen aber die Voraussetzungen dafür, daß nach einigen Monaten wieder eine gewisse Lockerung auf verkehrswirtschaftlichem Gebiet Platz greifen kann.

Staatssekretär Ganzenmüller, der erst vor ganz kurzer Zeit sein wichtiges Amt übernommen hat, konnte sich bereits in den wenigen Tagen seit Ende Mai das Rüstzeug schaffen, um den Engpaßverkehr zu überwinden. Drastische Mittel hat er dafür eingesetzt. Wie er vor der Pressekonferenz am Donnerstag mitteilte, steht seine Arbeit im Zeichen des Mottos: „Räder müssen rollen, müssen rollen für den Sieg“. Der Staatssekretär wies auf die Tatsache hin, daß in fast allen Ländern — und das gilt auch für Deutschland — die Transportlage nicht gerade einfach ist. Wie aber konnte es kommen, daß Reichsbahn, Binnenschifffahrt, Seeschifffahrt usw. nicht überall in der Lage waren, die ihnen gesetzten Aufgaben zu erfüllen? Ganzenmüllers Erklärung dafür ist einfach: Wir haben eine Erweiterung des Streckennetzes seit 1937 um das Doppelte erlebt. Nicht nur das. Die Erweiterung des Fahrzeugparkes konnte, das ist verständlich, nicht damit Schritt halten. Eine ungeheure Vergrößerung der Umlaufzeit

der Wagen und Lokomotiven ist eingetreten. Die relative Ausweitung des Fahrzeugparkes ist wesentlich geringer als die Vergrößerung der Transportweite. Man darf auch nicht vergessen, daß Tausende von Lokomotiven und zigtausend von Güterwagen heute im Osten laufen. Das bringt, wie Dr. Ganzenmüller betonte, zwangsläufig eine gewisse Transportraumleere in der Heimat mit sich.

Der Staatssekretär des Reichsverkehrsministeriums konnte andererseits auf die erfreuliche Tatsache hinweisen, daß ein umfangreiches Fahrzeugprogramm in der Auslieferung befindlich ist. Die Entlastung, die sich daraus ergeben wird, wird aber erst in einigen Monaten eintreten. Daher gilt es, in den nächsten Wochen den vorhandenen Engpaß mit anderen Mitteln zu überwinden. Das aber bedarf der Mithilfe aller Volksgenossen. Schon in Kürze können die Transportverbote für bestimmte Güter heraus. Einige Einschränkungen im Personenverkehr werden vorgenommen, so z. B. Beschränkung bei den Schlafwagenplätzen, der Wegfall der Speisewagen, die ja ohnehin in der letzten Zeit fast nur noch als D-Zugwagen benutzt wurden.

Das sind die Sofortmaßnahmen. Auch sonst werden noch andere Maßnahmen zur Entspannung der Wagenstellung durchgeführt. Es wird dafür gesorgt, daß Güter nicht von einem Gebiet ins andere spazierenfahren werden. Die Binnenschifffahrt hat trotz der eingetretenen großen Verkehrsverlagerungen und trotz der Minderbemanning

der Schiffe, der Minderbelieferung mit Treibstoffen usw. allein im Jahre 1941 die Umschlagsleistungen der Häfen um 25 Millionen Tonnen steigern können. Das ist nicht zuletzt der zentralen Steuerung des Verkehrsmittelsatzes, der Eingliederung der Schiffsfahrtsorganisationen in die Verkehrsleitungen der Reichsbahn zu danken. In Berlin ist in diesem Sinne jetzt die Zentralverkehrsleitstelle errichtet worden, die sich auf drei Gebietsverkehrsleitstellen und auf Bezirksleitstellen bei den Reichsbahndirektionen stützt.

Staatssekretär Ganzenmüller betonte dabei nochmals, wie wichtig die Mithilfe des schaffenden Volkes ist. Man ist im Begriffe, eine Propagandaaktion starten zu lassen, um die Eisenbahner auf die Wichtigkeit all dieser Erfordernisse hinzuweisen. Auch im Eisenbahnpersonal stecken trotz seiner außerordentlichen Leistungen noch Reserven.

So sehen wir denn, daß auf der ganzen Linie die Kräfte aktiviert werden, um den Engpaßverkehr zu überwinden. In England haben wir heute noch viel größere Schwierigkeiten, weil Schiffstransporte auf unzulängliche Bahnstrecken umgelenkt werden müssen. Die Japaner haben in diesem Augenblick eine zentrale Verkehrslenkung eingeführt. Es ist im Kriege eben so, daß ein flüssiges Transportwesen ebenso wichtig wie gute Waffen ist. Auf Grund der neuen Maßnahmen aber werden wir schon in den nächsten Monaten eine erfreuliche Entlastung im Verkehr spüren.

Lazarettbesuch des Duce

Rom, 11. Juni. (HB-Funk)

Am Mittwochnachmittag nahm der Duce unerwartet an einer von Marineministerium in Gemeinschaft mit dem Volksbildungsministerium veranstalteten Aufführung für italienische und deutsche Verwundete und Soldaten in der römischen Oper teil. Der Duce, der von Parteisekretär Minister Viduossi begleitet war, wurde bei seinem Erscheinen begeistert gefeiert. Anschließend besichtigte der Duce ebenfalls in Begleitung von Parteisekretär Viduossi die Ausstellung im Felde stehender italienischer Künstler.

Malta macht Bilanz

Stockholm, 11. Juni. (HB-Funk)

Zum zweiten Jahrestag des ersten Angriffes auf Malta gibt das englische Reuterbüro eine Zusammenstellung der Luftangriffe auf Malta. In den zwei Jahren habe die Insel Malta 2537 Alarme, 492 Tagesangriffe und 574 Nachtangriffe gehabt. Vom 4. Dezember 1941 ab gab es nur einmal einen Tag ohne Angriffe, an dem es auch in der Nacht ruhig blieb. Am 7. Februar 1942 hatte Malta 17 Alarme innerhalb von 24 Stunden.

Seltdem sich in Nordafrika ein Kriegsschauplatz von steigender Bedeutung entwickelt hat und die Sicherung des Nachschubes für die Achsenmächte an Dringlichkeit gewann, ist die Insel Malta nicht zur Ruhe gekommen. Auch der heutige OKW-Bericht stellt fest, daß britische Flugplätze auf Malta bei Tag und Nacht mit Bomben belegt wurden und deutsche und italienische Jäger acht britische Flugzeuge vernichteten.

„Wohl möglich!“

Berlin, 11. Juni. (HB-Funk)

In Washington wurde offiziell verlautbart, daß die japanische Behauptung, japanische Streitkräfte seien auf den Aleuten gelandet, eine „glatte Erfindung“ darstelle. Einen mehr als aufsehenerregenden Kommentar zu dieser offiziellen Verlautbarung gibt der New Yorker

Nachrichtendienst, der folgende geradezu klassische Formulierung findet: „Die Aleuten sind zum Teil unbewohnt und die amerikanische Marine kann es sich nicht zur Aufgabe machen, tagtäglich alle diese Wüsteninseln abzusuchen. Es ist also wohl möglich, daß sich einige Japaner auf diesen unbewohnten Inseln herumtreiben.“

Eine offizielle Bestätigung für die Landung der Japaner wäre wirklich zu viel verlangt; dieses Geständnis des New Yorker Nachrichtendienstes ist deutlich genug.

Düstere Tage

Lissabon, 11. Juni. (Eig. Meldung)

Der Nachfolger Caseys, Sir Owen Dickson, der neue australische Gesandte für die USA, überreichte am Mittwoch dem Präsidenten Roosevelt sein Beglaubigungsschreiben. Roosevelt sagte bei der Entgegennahme, Australien und die USA hätten gemeinsam düstere Tage durchgemacht, aber sie würden nicht verzagen. Anschließend nahm Dickson an der Tagung des Pazifischen Kriegsrates teil.

Spartätigkeit in England sinkt

Stockholm, 11. Juni. (HB-Funk)

Während sich in Deutschland die Spartätigkeit ständig erhöht, wie unlängst auf der Tagung des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes für das Geschäftsjahr 1941 festgestellt wurde, ist die Spartätigkeit in England im Sinken. Die Londoner „Financial News“ veröffentlicht Zahlen über die Entwicklung des britischen Sparens, die diese Tatsache eindeutig belegen. Während in der letzten Märzwoche noch 26,1 Millionen Pfund gespart wurden, sanken die Zahlen über 12,0 im April auf 10,1 in der letzten Mai-Woche. Unter diesen Umständen wird die Wirkung des Sparens als Mittel zur Abschöpfung der auf der Wirtschaft Englands lastenden freien Kaufkraft immer fragwürdiger.

Das geht zu weit

Vichy, 11. Juni. (Eig. Dienst)

Guy de la Chambre, der ehemalige französische Luftfahrtminister und einer der Hauptangeklagten im Prozeß von Rom, hat die Dreistigkeit besessen, um seine Freilassung nachzusuchen. Das Gesuch wurde jedoch vom Obersten Gerichtshof abgelehnt.

Das Verhalten Guy de la Chambre erscheint jedoch bezeichnend für die Geistesverfassung der französischen Kriegsschuldigen. In der französischen Presse wird daher immer wieder kritisiert, daß Leon Blum, Daladier und Genossen eine so nachsichtige Behandlung erfahren und ihnen in ihrer Haft nichts fehlt.

Holländischer Besuch im Ostland

Riga, 11. Juni. (Eig. Dienst)

Der niederländische Wirtschaftsminister und Präsident der Holländischen Bank, Rost von Tonnigen, ist mit einer Wirtschaftsdelegation in Riga eingetroffen und wird auf Einladung des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete eine Studienfahrt durch das gesamte Ostland antreten.

Schneidiger Jagdflieger

Berlin, 11. Juni. (HB-Funk)

Der Führer verließ auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Seifert, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader.

Ritterkreuzträger gefallen

Berlin, 11. Juni. (HB-Funk)

Bei den im OKW-Bericht genannten schweren Angriffskämpfen in Afrika ist Ritterkreuzträger Oberst Hans-Lewin von Barby am 27. Mai seinen im heldenhaften Einsatz erlittenen Verwundungen erlegen. Die Soldaten seines Regiments verlieren in ihm einen vorbildlichen, tapferen Kommandeur und sorgenden Vorgesetzten.

Italienisches Kriegsbeschädigten-Abschleichen eingeführt. Auf Anordnung des Duce wird, wie am Mittwoch bekanntgegeben wird, von diesem Jahr ab ein besonderes Kriegsbeschädigten-Abschleichen eingeführt. Es soll jedes Jahr am 10. Juni, dem Jahrestag des Eintritts Italiens in den Krieg, in feierlicher Form verliehen werden.

die scharfen Messer des Greifers von ihrer Verankerung losgeschnitten worden. Sie springt aus dem Wasser und torkeilt hin und her. Blitzschnell hat Willi im gleichen Augenblick die Minengefahrboje geschonnappt und mit mächtigem Schwung über Bord geworfen. Das folgende Boot ändert sofort seinen Kurs, um nicht auf die Mine zu rennen, und knallt einige Salven mit der Zwosentimeter auf das Ungetüm. Die Mine skuft stillschweigend ab und wird wohl für alle Ewigkeit auf dem Grunde des Meeres liegen. Manchmal aber, wenn die Bleikappen getroffen werden und zünden, geht die zentnerschwere, sprengstoffgefüllte Kugel mit mächtiger Detonation hoch, so daß es sich empfiehlt, schnelligst Deckung zu suchen.

Die Flotille nimmt immer wieder einen neuen Anlauf. Einmal haben wir Pech. Eine Sprengboje läßt sich so unglücklich im Suchgerät, daß sie detoniert und Schwimmkörper und Scherdrachen verloren gehen. Das Boot schert für kurze Zeit aus dem Verband; aber der Schaden ist bald von den fixen Sperrmixern behoben, die Suchfahrt kann weitergehen. Am Abend, als die Dämmerung hereinbricht und wir ein für die Fischerei freigelegtes Gebiet durch Bojen bezeichnet haben, läuft die Flotille geschlossen wieder in den Hafen ein. Und morgen geht es in aller Frühe wieder hinaus.

Kriegsbericht Dr. Hanns H. Schultze.

Neues in wenigen Zeilen

Die Goethe-Medaille für Professor Dr. Heffter. Der Führer hat dem ordentlichen Professor Geheimen Hofrat Dr. Lothar Heffter in Freiburg im Breisgau aus Anlaß der Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres in Würdigung seiner grundlegenden wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete der Geometrie und der Topologie die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Carl Anders t. Der Geschäftsführer des Reichverbandes der deutschen Zeitungsverleger, Rechtsanwalt Carl Anders, ist plötzlich an einem Herzschlag im zweihundertsten Lebensjahr verstorben.

Ungarische Arbeitspflicht für Juden. Der ungarische Kriegsminister General Bartha kündigte den Entwurf eines Zusatzes zum Wehrgesetz an, der die Ausschaltung der Juden aus dem Wehrdienst und die Regelung der Arbeitspflicht für Juden vorsieht. Die ungarische Regierung erließ gleichzeitig eine Verordnung, derzufolge Juden vom 1. August dieses Jahres an nicht mehr Hausmeister oder Hausbesorger sein dürfen.

Nachträglich die goldene Tapferkeitsmedaille verliehen. Dem im Dezember 1941 an der Ostfront als Infanteriekommandeur der Division Torino gefallenen Generalmajor de Carolis wurde nachträglich die goldene Tapferkeitsmedaille verliehen. Am letzten Tag eines sieben Tage währenden Kampfes wurde Generalmajor de Carolis, der sich — wie immer — in der ersten Linie befand, von einer MG-Salve tödlich getroffen.

Serrano Suner besucht Graf Ciano. Auf private Einladung des italienischen Außenministers Graf Ciano hat der spanische Außenminister Serrano Suner in der Nacht zum Donnerstag zusammen mit seiner Gattin eine Reise nach Italien angetreten.

Berlitz-Schulen in Italien geschlossen. Alle in Italien bestehenden Berlitz-Schulen sind vom italienischen Unterrichtsministerium im Einvernehmen mit dem Außenministerium geschlossen worden.

Drei schwedische Handelsmarine-Offiziere in Hongkong ermordet. Die schwedische Presse berichtet von der Ermordung von drei Offizieren der schwedischen Handelsmarine in Hongkong. Die Ermordeten gehörten der Besatzung des schwedischen Dampfers „Ningpo“ an, der aus Hongkong die Heimreise antreten sollte. Die

Nach
der einm
Mächtigt
die Aug
über „il
zupft sic
Aeußerer
Freude
ste aber
sein. We
unpassen
„Warum
Schter
Vor
keiner. S
Fragerel
Verlegen
Antwort
Wissensd
stillen ve
zum Ein
Fragen b
gens die
und frisc
lippen sp
„Babbe
Er kann
kein Berg
noch Mut
richsbrüch
dem Bem
ginge? U
Kniend d
nicht zu l
aus. Nur
„Mannem
Mahren i
unbesorgt
patiert d
sicher de
sin doch
Schmutz
sichter d
stolz. Ha
Sage noch
Nur n
Abschl
stoffsa
entspre

Der im
Fahrplan
bezeichnet
Mal und C
in diesen
einen solc
merzeit
Reisezug
eingeschr
gebend bl
laubsverke
Güterzufu
den, daß
Schwanku
Schaffung
ter durch
die europ
schließlic
richten.
Auch
Neben
Frauen, v
Vollgenos
getragene
an, ob auc
zugeführt
sehr willk
stungs- u
Wege wie
den. Es ist
Arbeitskrä
schleiß an
ren Arbeit
im Freien
angezogen
tragene Vu
diese auf d
quittiert
wird sie
solcher de
Bes
Sie habe
Sennheim.
stolzen G
Räume des
einem schö
vor der R
reich gefü
berühmt w
haben die
nach der
Familie da
für den w
nahm wun
ger“ viel
haben eine
der hellen
Schränke,
verschwend
einrichtung
als Musikz
Ben sich d
schönen V
Raum geze
tadellos ge
Maiden sin
zelnen Bäu
ganz erheb
Sie haben
elässischer
müssen. A
„ihre“ Hei
Neben d
schon die
gebaut, die

Lokalstolz

Nach langer Pause sitzt der Urlauber wieder einmal mit seinem Jüngsten in der OEG. Mächtig stolz gebärdet sich der Kleine. Auch die Augen der Mutter strahlen vor Glück über „ihren Soldaten“.

Von den gedrängt Stehenden döst heute keiner. So viel Spaß macht ihnen die wilde Fragerlei. Der Vater indes gerät nicht in Verlegenheit. Er hat stets eine erklärende Antwort bereit, die zwar den unbändigen Wissensdurst des Kleinen nicht restlos zu stillen vermag, ihn aber doch vorübergehend zum Einschwenken seiner weitstehenden Fragen bringt.

„Babbel! Kumm! Jetzt bald de Heidelberg?“ Er kann nicht verstehen, daß Heidelberg kein Berg, sondern eine Stadt ist. Hatte nicht noch Mutter vor der Abfahrt an der Friedrichsbrücke nach den Bergen gewiesen mit dem Bemerkung, daß es jetzt nach Heidelberg ginge? Unruhig rutscht der Knirps auf den Knien des Uralters herum. Er weiß sich nicht zu helfen, so festiglich sieht es in ihm aus. Nur der Mutter will das waschechte „Mannemer Göschel“ nicht gefallen. Alles Mahnen gleitet an dem strahlenden Panzer unbesorgten Knabenherzens ab.

Nur noch wenige Tage trennen vom Abschluß der Altkleider- und Spinnstoffsammlung. Hast auch du deinen entsprechenden Beitrag zum Erfolg geleistet?

Erstmalig Jahresfahrplan der Reichsbahn

Der im Mai 1942 in Kraft getretene neue Fahrplan wird erstmalig als Jahresfahrplan bezeichnet, während bisher der Fahrplan im Mai und Oktober wechselte. Erstmalig wurden in diesem Jahr die Vorbereitungen für einen solchen Fahrplan geschaffen.

Auch Wäsche wird gebraucht

Neben Oberkleidung für Männer und Frauen, vor allem auch Mäntel, bringen viele Volksgenossen zu den Sammelstellen auch abgetragene Wäsche und fragen immer wieder an, ob sich diese einer weiteren Verwendung zuführt wird. Noch tragbare Wäsche ist sehr willkommen und wird den Front-, Rüstungs- und Landarbeitern auf demselben Wege wie die Oberkleidung zuführt werden.

Besuch bei den Arbeitsmädchen in Sennheim

Sie haben es gut, die Arbeitsmädchen in Sennheim. Und sie führen auch mit einer stolzen Genugtuung uns durch sämtliche Räume des kleinen Schlosses, das mitten in einem schönen Park liegt und schon lange vor der Rückkehr des Elsasses durch den reich gefüllten Weinkeller seines Besitzers berühmt war.

Die Zeit vergeht und rasch wird das Vergangene vergessen. Es war auch Vieles und Überwältigendes, was in den letzten Jahren über uns dahingebraust ist, daß man schon vergessen konnte, wie es beispielsweise vor zehn Jahren an unserer Rheinbrücke ausgesehen hat.

Es waren wahrhaftig kleinstädtische Zustände, die an dieser Brücke herrschten. Trotzdem dauerte der Kampf um eine neue Brücke Jahrzehntlang und scheiterte immer

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Aus dem Mannheimer Kunstverein

Der Vereinsvorsitzende Dr. W. Bergdoll konnte im Geschäftsbericht erfreulich feststellen, daß auch im Kriegsjahr 1941/42 alle vorgesehenen Ausstellungen durchgeführt werden konnten. Einen weiteren Schritt zur Erfüllung einer zeitgemäßen Kunstpflege bedeutet die Ehrengabe an Mitglieder, die an den jährlich stattfindenden Verlosungen nichts gewinnen. In Form eines Geschenkbandes aus dem Bereich der bildenden Kunst konnte sie erstmals verteilt werden.

Offene Ausbildungsstellen

Die zunehmende Verknappung an Jugendlichen hat die Betriebe veranlaßt, Anfrage auf Zustimmung zur Einstellung von Lehrlingen und Anlernlingen zum nächsten Einstellungstermin zu wiederholen, wenn vom Arbeitsamt die Besetzung der Lehrstellen nicht möglich war.

Zurückstellung vom Pflichtjahr

Gegenüber der Notwendigkeit, den Betrieben der Rüstungswirtschaft die vorhandenen weiblichen Arbeitskräfte zu erhalten, müssen andere Belange gegenwärtig zurücktreten. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat daher die Arbeitsämter gebeten, bis auf weiteres davon abzusehen, weibliche Jugendliche, die unter Zurückstellung vom Pflichtjahr in Betrieben der Rüstungswirtschaft einschließlicher der kriegswichtigen chemischen Industrie eingesetzt sind, nach Ablauf der Zurückstellungszeit heranzuziehen.

aus der badischen und elsässischen Presse als Probe hausfraulichen Könnens gebacken hatte. Von einer künstlerisch begabten Hand waren kleine nett bemalte Tischkarten neben die Gedecke gestellt und von den üppigen Blumenrabatten des Parks war viel zum Empfang der Gäste in das Haus gebracht worden.

Es herrschte eine frische, fröhliche Stimmung unter den jungen Schwämmen, Eisäserinnen und Badnerinnen und man merkte, daß ihnen dieses Halbjahr der kameradschaftlichen Gemeinschaft und des selbstlosen Einsatzes eine aufgelockerte, erlebnisreiche Zeit ist, ohne Zwang und Enge, die sie nur ungern zu Ende gehen sehen werden. Auch die Schönheiten und Bequemlichkeiten dieses Landlitzes verdrängen nicht die schlechte Lebenshaltung, die in Unterricht, Sport und Kunst neben dem fünfjährigen Einsatz in der Woche die echte Fraulichkeit dieser jungen Menschen formt.

wieder an Unstimmigkeiten zwischen den Ländern Bayern und Baden, an Kompetenzschwierigkeiten zwischen Reich, Staat und Gemeinden und nicht zuletzt am Widerstand der französischen Besatzungsbehörden, die dem Plan dreier neuer Rheinbrücken begneten.

Vor zehn Jahren . . .

Endlich waren diese Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt. Am 25. September 1930 erfolgte der erste Spatenstich zum Bau der neuen Brücke. Am 20. Juni 1932 war die Brücke soweit fertiggestellt, daß sie der erste Zug passieren konnte. Fieberhaft wurde in der letzten Nacht noch gearbeitet. Beim Schein elektrischer Lampen erstellten hundert Mann die neuen Sperranlagen. Um 4:20 Uhr ging der Elgüterzug 3393 im Haupt-

Ehrenurkunden für Hinterbliebene der Kriegsmarine

Im Marineverordnungsblatt ist eine Verfügung erschienen, wonach ab sofort für die Dauer des Krieges den nächsten Angehörigen der Gefallenen und Verstorbenen der Kriegsmarine eine Ehrenurkunde über den ehrenvollen Tod ihres Angehörigen auszustellen ist. Diese Ehrenurkunde wird durch den zuständigen Vorgesetzten ausgefertigt und möglichst zugleich mit der Benachrichtigung über den Todesfall den Angehörigen übersandt. Solche Ehrenurkunden sind bestimmt in je einer besonderen Ausfertigung für Angehörige von Gefallenen und infolge Verwundung verstorbener und für Angehörige aus sonstigen Gründen Verstorbener. Für die rückliegende Zeit kann auf Antrag der Angehörigen die Ausstellung einer Ehrenurkunde nachgeholt werden.

Der Reichsbund für Vogelschutz führt am kommenden Sonntag seine 6. vogelkundliche Wanderung durch. Treffpunkt 9 Uhr an der Haltestelle Waldpark. Die Leitung hat F. Sachs inne.

Der Pfälzerwaldverein tritt am Sonntag mit seiner 6. Wanderung auf den Plan. Ziel ist die Haardt.

Achtung, Geldbeutel diebstähle. In den letzten Tagen wurden von der Kriminalpolizei Ludwigshafen eine größere Anzahl Geldbeutel sichergestellt, die aus Handtaschen von Frauen in Kaufhäusern, Eisdielen und Wochenmarkt gestohlen wurden. Die Eigentümer werden ersucht, sich umgehend bei der Kriminalpolizei einzufinden. Gleichzeitig werden zwei Frauen, die am Samstag, 6. Juni, in einem Hause in der Jahrstraße ihre gestohlenen Geldbeutel abgeholt haben, ersucht, zwecks Rücksprache bei der Polizei zu erscheinen.

Opfer der Sommerfreuden. Am Strandbad Ludwigshafen wurde die Leiche eines achtjährigen Schülers gefunden, der in der vergangenen Woche sich zu weit ins Wasser hinausgewagt hatte und unterging.

Soldatengröße von der Front erreichten das HB von Fritz Altenbrand und H-Standarden-Oberjunker Helmut Münch.

Wir gratulieren, Seinen 88. Geburtstag feierte Heinrich Doll, Mannheim-Rheinau, Wachenburgstraße 28. Heute begeht seinen 78. Geburtstag Jakob Hallinger, Orchesterdiener I. R., Mannheim, D 2, 1.

SPORT UND SPIEL

Finnlands Marschall an von Tschammer und Osten

Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten hatte Marschall Mannerheim zu seinem fünfundsiebzigsten Geburtstag ein herzliches Glückwunschsreiben gesandt, in dem ihm der Groß des Reichssportführers und des gesamten deutschen Sports überbracht wurde. In seinem Antwortschreiben sagt Marschall Mannerheim unter anderem:

„Ich bitte, meinen aufrichtigen warmen Dank für die äußerst freundlichen Glückwünsche zu meinem fünfundsiebzigsten Geburtstag entgegenzunehmen. Gleichzeitig spreche ich die Hoffnung aus, daß die Zeit bald kommen möchte, wo sich deutsche und finnische Sportleute wieder in friedlichem, edlem Wettkampf begegnen können.“

Ringer im Meisterschaftskampf

Um die noch zu vergehenden vier deutschen Meistertitel im Freistilringen bewerben sich am kommenden Sonntag in Fellbach bei Stuttgart dreißig bekannte Ringer. Im Bantam-, Leicht-, Mittel- und Schwergewicht sind mit den Vorjahresmeistern Pulheim, Nettesheim (beide Köln) und Hornfischer (Nürnberg) drei haushohe Favoriten gegeben. Pulheim hat von den vier Mitbewerbern eigentlich nur seinen Vorgänger Bischoff (Dortmund) zu fürchten. Nettesheim hat es schon etwas schwerer, denn unter seinen acht Gegnern befinden sich unter anderem Freund (Ludwigshafen), Heßberger (Frankfurt) und Weidner (Stuttgart). Im Mittelgewicht können beim Fehlen des Titelverteidigers Schweickert (Berlin) die Matrosen Laudin und Krauskopf sowie Hering (München) eine erste Anwartschaft geltend machen. Im Schwergewicht hat Hornfischer vor allem die Meisterringer Liebern (Berlin) und Peter (Neuaußing) zu beachten.

Deutsche Keglermeisterschaften

Nachdem die Vorrundenkämpfe auf Asphalt- und Bohlenbahnen an den letzten Sonntagen in Eisenach, Halle, Frankfurt am Main und Zwickau auf Asphalt, in Harburg-Wilhelmsburg, Halberstadt, Hannover und Berlin auf Bohle stattgefunden haben, steigen die Endkämpfe für folgende Bahnen: 27. und 28. Juni in Halle an der Saale; Asphalt: 29. Juni in Halle an der Saale; Bohle: 11. und 12. Juli in Wernigerode; Schere: 25. und 26. Juli in Kassel.

Auf Scherenbahn wie auf I-Bahn fallen die Vorrundenkämpfe weg, dafür treten alle Gruppensieger direkt zu den vorgenannten Endkämpfen an.

Der verdienstvolle Verbandsführer des Deutschen Keglerbundes, Paul Schluack (Wernigerode), der seit zwanzig Jahren die Geschicke des

bahnhof Ludwigshafen ab und passierte als erster Zug die Brücke. Mit Tannengrün und Blumen war er geschmückt und trotz der frühen Stunde hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die Zeugen dieses Ereignisses sein wollten. Von einer Feier hatte man Abstand genommen. Die Einweihung fand erst im November nach der Umgestaltung der alten Brücke zur Straßenbrücke statt. Acht Tage nach der Eröffnung des eingleisigen Zugverkehrs wurde auch das zweite Gleis in Betrieb genommen.

Fünfundsiebzig Jahre Rheinbrücke

Übrigens feiert auch die alte Brücke, die seit dem 25. Mai 1866 den Namen Schlageterbrücke trägt, in diesem Jahr ein Jubiläum. Sie wurde im Jahre 1867, also vor fünfundsiebzig Jahren, fertiggestellt, nachdem sich Bismarck nachdrücklich für ihre Erbauung eingesetzt hatte. Am 23. Februar 1867 passierte der erste Eisenbahnzug die Brücke. Das zweite Bahngleis wurde am 10. August in Betrieb genommen. Von der geplanten Einweihungsfeier nahm man wegen der damals herrschenden Cholera Abstand.

Die Brücke war vorerst nur von der Rheinlust her zu erreichen. Die Auffahrt vom Schloß her wurde erst zehn Jahre später fertiggestellt. Im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Bau der Rheinbrücke stand die Verlegung des Mannheimer Hauptbahnhofs von der „Hasenhütte“ an seine jetzige Stelle.

Wir feiern also in diesem Jahr drei Jubiläen der Verkehrsverbinding mit unserer Nachbarstadt: Die Eröffnung des Eisenbahnverkehrs auf der Schlageterbrücke vor fünfundsiebzig Jahren, die vor kurzem erwähnte Aufnahme des Straßenbahnverkehrs mit Ludwigshafen vor vierzig Jahren und den Bau der neuen Eisenbahnbrücke vor zehn Jahren.

Nun spannen sich die Brücken wie ein stählernes Doppelband von Ufer zu Ufer und ungehemmt pulst auf ihnen der Blutstrom des Verkehrs des gewaltigen Wirtschaftsgebietes Mannheim-Ludwigshafen.



FRANKE Die kleine Spinnstoff-Faser spricht: „Gib doch die alten Dinger her, Du trägst sie alle doch nicht mehr!“ Zeichnung: Franke-Scherl

Keglerbundes gelenkt hat und zugleich auch Vorsitzender des Internationalen Keglerbundes gewesen ist, wurde am Montag im Alter von achtundsechzig Jahren von einem schweren Leiden erlöst.

Spanischer Segelflugrekord

Nachdem erst in der vergangenen Woche ein neuer spanischer Segelflugrekord im Streckenfliegen aufgestellt wurde, wird heute von einer neuen Bestleistung aus Huesca berichtet. Dort stellte der spanische Flieger Julian Sevillano Perez von der Segelflugschule in Huesca mit einer Maschine vom Typ Kranich einen neuen spanischen Rekord im Höhenflug auf. Perez, der sich in 230 m Höhe vom Schlepptau eines Motorflugzeuges löste, erreichte eine Gesamthöhe von 2523 m.

Lehrgänge für Männerturnen

Um die turnerische Arbeit auf breitere Grundlage zu stellen, wurde der Bezirk in drei Stützpunkte — Mannheim, Schwetzingen, Weinheim — geteilt. Am kommenden Sonntag führt jeder dieser Stützpunkte einen Lehrgang für Männerturnen durch, und zwar der Stützpunkt Mannheim in der Volkshalle in der Seckenheim, Stützpunkt Weinheim in der Halle des TV Weinheim, Stützpunkt Schwetzingen in der Halle des TV Schwetzingen.

VfR — Viernheim an den Brauereien

Der VfR tritt Samstag, 19. Uhr, an den Brauereien zu einem Freundschaftskampf gegen die in der Bezirksklasse führende Amicitia Viernheim an. Die Begegnungen der beiden Vereine, die auf lange Jahre zurückgehen, boten immer interessanten Sport. So wird es auch dieses Mal sein, um so mehr als die Amicitia auf ein gutes Abschneiden hin arbeiten wird und der VfR sich augenblicklich in bester Form befindet.

Sport in Kürze

Ein Teil der besten niederländischen Straßenfahrer gab sich beim Rundstreckenrennen über 125 km in Made ein Stelldichein. Nur sechzehn von den einundvierzig gestarteten Fahrern erreichte das Ziel. Obwohl Pellenacs nicht weniger als fünfmal das Rad wechselte, behielt er immer Anschluss und siegte schließlich in 2:20 vor Schulte, Steenbakkers und Schellinghouth.

Hessen-Nassau und Baden haben einen Schwimmvergleichskampf vereinbart, der im Rahmen des Ländertreffens Deutschland — Ungarn am 18. und 19. Juli in Darmstadt vor sich gehen wird.

Dem Hockey-Endspiel in Frankfurt am Main zwischen Berliner HC und TV 97 Sachsenhausen stehen Meister (Hamburg) und Kux (Köln) als Schiedsrichter vor.

Bannfahrt Handball. Das für den 14. Juni in Plankstadt zum Austrag gelangende Jugendhandballturnier schließt mit einem vorzüglichen Meldergebnis ab. Nach Rücksprache mit Bereichsfachwart Neuberth findet das Turnier unter allen Umständen statt. Karl Bauer, Bannfahrt 171 Handball.

Die europäische Großraumwirtschaft und Bulgarien

Im Institut für Großraumwirtschaft an der Universität Heidelberg sprach, von dem geschäftsführenden Direktor Prof. Dr. Thoma eingeführt, der Dekan der juristischen Fakultät an der Universität Sofia, Professor Dr. Bobtschew, vor einem zahlreichen Hörerkreis über die „europäische Großraumwirtschaft und Bulgarien“.

Die Wünsche, die man einer Großraumwirtschaft entgegenbringt, so führte Professor Bobtschew aus, richten sich dahin, die Gefahren, die aus einer Abhängigkeit vom Weltmarkt entstehen können, zu vermeiden, und die Lasten, die sich aus einer Autarkisierung ergeben würden, zu mildern. Im einzelnen liegen sie auf den Gebieten einer vernünftigen Industrialisierung, einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse und einer Autarkisierung in weiterem Rahmen.

Bulgarien hat im Verlauf dieses Krieges sein Gebiet um 48 v. H. vergrößert und seine Einwohnerzahl um etwa 32 v. H. steigern können; seine wirtschaftliche Struktur hat sich durch einen Zuwachs bisher aber kaum verändert. Es ist ein typisches Agrarland, was sich schon daraus ergibt, daß etwa 80 Prozent aller Beschäftigten in der Landwirtschaft tätig sind, eine Zahl, die von keinem anderen Land Europas erreicht wird. Die Beschäftigung ist aber durchaus unzureichend; während in der deutschen Landwirtschaft auf einem Quadratkilometer 48 Menschen landwirtschaftlich tätig sind, in Ungarn beispielsweise immer noch 62, sind es in Bulgarien 98; auch darin hält Bulgarien den europäischen Rekord. Die Industrie ist durchaus extensiv, da die Kaufkraft gering und der inländische Absatzmarkt nur klein ist. Durch die Gebietsvergrößerung hat sich dieser Absatzmarkt erweitert, und es ist anzunehmen, daß im Rahmen einer Großraumwirtschaft die typisch bulgarischen Industrien sich eine bessere Existenzmöglichkeit verschaffen, während man auf andere Industrien im Inland verzichten kann. Eine Stabilisierung wird sich für die bulgarische Landwirtschaft erreichen lassen, wenn das Reallohnsystem und die aus ihm resultierende Bodenzerstückelung beseitigt werden. Bis 1938 sind die Agrarpreise ständig zurückgegangen, so daß eine Rationalisierung der Landwirtschaft nicht lohnend gewesen wäre. Seit 1934, d. h. seitdem Deutschland als sicherer Kunde aufgetreten sei, habe sich eine langsam fortschreitende Besserung angebahnt, die in einer europäischen Großraumwirtschaft sich noch steigern werde. Hinsichtlich der Autarkisierung kann man feststellen, daß Bulgarien auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Nahrungsmittel autark ist. Bei einer durch die Großraumwirtschaft ermöglichten Intensivierung der Landwirtschaft ließe sich aber noch wesentlich mehr zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse und derjenigen der anderen Länder an industriellen Rohstoffen schaffen.

Die europäische Großraumwirtschaft wird in Bulgarien erwarten können, daß es in wesentlich höherem Maße Abnehmer industrieller Waren und von Halbfabrikaten werden kann. Je mehr ein Land eine artelinge Industrie entwickelt, um so mehr wird seine Kaufkraft steigen, und um so mehr wird es auch als Käufer eingeführter Industriewaren auftreten können. Vor dem ersten Weltkrieg bestand die Ausfuhr Bulgariens zu 60 Prozent aus Getreide, heute beträgt dieser Anteil nur noch 18 Prozent. Dafür haben die so-

Vertreterprovision und Steuer

Wie haben Bilanzrückstellungen zu erfolgen?

Die Tätigkeit des Provisionsvertreter ist regelmäßig mit dem Geschäftsabschluss und der Anzeige des Geschäfts an seine Firma abgeschlossen. Die Auszahlung der Provision erfolgt jedoch im allgemeinen erst nach Erfüllung des Geschäfts und Bezahlung der vermittelten Aufträge. Es kann deshalb zweifelhaft erscheinen, wann die Firma, für die der Vertreter arbeitet, in ihrer Bilanz Rückstellungen für die Provisionsforderungen vornehmen kann. Diese Frage hat unlängst ein Urteil des Reichsfinanzhofs vom 18. März dieses Jahres entschieden.

Eine Firma, die ihren Handelsvertretern die Provisionen erst auszahlt, wenn die vermittelten Aufträge ausgeführt und bezahlt wurden, hatte in ihren Bilanzen Rückstellungen für Provisionsforderungen vorgenommen, die von dem Finanzamt nur insoweit anerkannt wurden, als die Waren in betreffenden Jahren bereits geliefert waren. Die Entscheidung des Reichsfinanzhofs stellt fest, daß die Rechte bei Handelsvertretern einseitig und Geschäftsherrn andererseits selbständig zu beurteilen ist. Die Handelsvertreter haben nach den Regeln ordnungsmäßiger Buchführung die ihnen aus einem Geschäft anfallenden Provisionen unter den Forderungen ihrer Bilanz auszuweisen, sobald sie das Geschäft vermittelt und dem Ge-

schäftsherrn angezeigt haben, da insoweit ihre Tätigkeit abgewickelt ist.

Anderer liegt jedoch die Sache bei dem Geschäftsherrn. Das Lieferungsverhältnis und der mit ihm in Beziehung stehende Agentenvertrag muß vom Standpunkt des Geschäftsherrn aus gesehen als ein einheitlicher wirtschaftlicher Vorgang betrachtet werden. Die vom Geschäftsherrn geschuldeten Provisionen fallen infolgedessen dem Wirtschaftsjahr zur Last, in dem sich das Lieferungsverhältnis vollendet. Da sich aber die Rückstellung auf einen Betriebsvorgang des Wirtschaftsjahres beziehen muß, in dessen Schlußbilanz sie erstmalig aufgenommen wird, ist es ausgeschlossen, Rückstellungen für Provisionsverpflichtungen vorzunehmen, solange das Lieferungsverhältnis noch in der Schwebe ist. Wird trotzdem eine Rückstellung für Provisionsverpflichtungen vorgenommen, so darf sich diese nicht auf die bilanzmäßige Behandlung von schwebenden Geschäften geltenden Grundsätzen nicht auswirken. Ihre Zugehörigkeit zu einem der folgenden Wirtschaftsjahre muß deshalb durch Einsetzung eines transitorischen Bestzpostens Rechnung getragen werden.

Um 36 Prozent vermehrt

Der Gemüseanbau in Baden

In Baden wurde im Jahre 1940 eine Fläche von 4097 Hektar mit Gemüse bestellt. Sie wurde im zweiten Kriegsjahr zunächst um 17 Prozent auf 4770 Hektar vergrößert und erreichte im Herbst 1941 insgesamt 4906 Hektar. Nach der im März dieses Jahres durchgeführten Erhebung über die Anbauflächenplanung für 1942 ist eine Erweiterung auf 6514 Hektar vorgesehen. Das bedeutet eine Zunahme um 1708 = 36 Prozent. Zu merken ist dabei, daß in diesen Zahlen der Gemüseanbau der Untergrüskulturen sowie die Anbauflächen für den Selbstverbrauch nicht einbezogen sind.

Süddeutsche Fleischmelze, Mannheim. Die Abteilung Fleischereibedarf war im Rahmen der durch die Kontingentierung gezogenen Grenzen gut beschäftigt, jedoch konnten die Vorjahresumsätze nicht erreicht werden. Das Darmgeschäft war auf der Basis der eingeführten Kontingentierung der Naturdärme von 70 Prozent des Vergleichsjahres beschränkt. Die Schweineenthäutung konnte sowohl mengenmäßig als auch in der Qualität vorangebracht werden. Die restlose Erfassung und Verwertung der sonstigen Schlachtabfälleprodukte stehe nach wie vor mit an erster Stelle. Aus einem Reingewinn von 31 354 RM. werden 5 Prozent Dividende ausgeschüttet.

Derop AG, Bochum. Die im Besitz der AG der Kohlenwertstoff-Verbande befindliche Gesellschaft weist einen Rohüberschuß von 1,44 (1,91) Mill. RM aus, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüberstehen. Das Umlaufvermögen beträgt 4,82 (4,94) Mill. RM, darunter Konzernforderungen 1,49 (1,25) bei 4 Mill. RM Aktienkapital sind die Verbindlichkeiten auf 0,60 (0,23) Mill. RM gestiegen.

genannten Kolonialwaren, vor allem Tabak, eine Steigerung von 1 auf 30-40 Prozent zu verzeichnen. Auch bei Obst und Gemüse sowie bei tierischen Erzeugnissen wie Eiern, Schweinen usw. sind wesentliche Erhöhungen eingetreten. Einer Großraumwirtschaft könnte ein landwirtschaftlich intensiviertes Bulgarien auch Baumwolle, Leinen, Wolle - Bulgariens Schaafzucht steht zahlenmäßig an erster Stelle, nur müßten die Rassen veredelt werden - sowie aus seinem mazedonischen Bergbau auch Erze zur Verfügung stellen.

Bulgariens Wirtschaft hat den Anschluß an die deutsche gefunden; eine Angleichung seines Verbrauchsstandards an den der west- und mitteleuropäischen Völker wird ihm und dem kontinental-europäischen Großraum von Nutzen sein. P. R.

Zellstofffabrik Waldhof

Einer Berliner Korrespondenz entnehmen wir - uns selbst liegt noch kein Bericht vor - daß Lenkung und Absluß der Erzeugung und des Absatzes im Kriegsjahr 1941 stärker als bisher von den Geschlechtern und Notwendigkeiten des Kampfes um die Zukunft Deutschlands beeinflusst gewesen seien. Dabei seien am Gesamtumsatz einzelne hochwertige Zellstoff- und Papierarten sowie das Ausland stärker als im Vorjahr beteiligt. Die Erzeugung hochwertiger Zellstoffe werde weiter gefördert und die laufende Herstellung von Nähr- und Futtermehle sei im großtechnischen Maßstab auf eine beachtliche Höhe gebracht worden.

Aus einem Reingewinn von 2 304 890 (2 390 300) RM wird eine Dividende von 3 1/2 % auf 1 322 000 RM Vorzugsaktien und 3 1/2 % auf 64 978 000 RM Stammaktien verteilt. In der Bilanz steht das Anlagevermögen mit 82,47 und das Umlaufvermögen mit 31,34 Mill. RM zu Buch; das Grundkapital ist mit 66,50 Mill. RM ausgewiesen.

Meldungen aus der Heimat

Die ersten Ferienkinder in Baden. Im Zeichen der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft treffen Badener und Elsisser soeben alle Maßnahmen, um 2500 Jungen und Mädchen bis zu vierzehn Jahren aus Köln in Familienpflegestellen im Rahmen der erweiterten Kinderlandverschickung der NSV aufzunehmen. Der erste Sonderzug mit 750 Kindern trifft bereits heute in Baden ein. Am 17. Juni treffen weitere 750 Kinder ein, die vor allem in elsischen Kreisen untergebracht werden. Die Unterbringung der Kinder erfolgt für längere Zeit vorzugsweise in Landgemeinden.

se. Lützelbachsen. Der vor einigen Tagen durch das Scheuen zweier Pferde verunglückte Landwirt Wilhelm Glock ist in einer Heidelberger Klinik gestorben.

1. Pforzheim. Auf tragische Weise erlitt der Gemüsegroßvertrieber Walter Schumann den Flammentod. Auf der Rückfahrt vom Gemüsemarkt in der Palz schlug in der Nähe von Karlsruhe-Hagsfeld eine Stichtamme von unten herauf in das Fahrerhaus. Neben Schumann saß seine Frau, die rechtzeitig abspringen konnte, als der Wagen zum Stehen kam. Schumann hingegen war bereits vor den Flammen erfaßt und lebensgefährlich verletzt worden. Das Ehepaar wurde in das Karlsruher Krankenhaus eingeliefert, wo Schumann seinen schweren Brandwunden erlag. Seine Frau konnte inzwischen nach Hause zurückkehren. Ein zweites Pforzheimer Ehepaar, das im hinteren Teil des Lastkraftwagens mitfuhr, kam ohne Schaden davon.

Hakenkreuzmänner Verlag und Druckerei G.m.b.H., Verlagdirektor Dr. Walter Meibis, zur Zeit im Felde, stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann

ALTLEIDER-UND SPINNSTOFF-SAMMLUNG 1942
1. - 15. JUNI

Deine Spende...
und ihre Verwendung

Deine Spende...
und ihre Verwendung

Die Reichsaufsicht des RDAAP für Alttextil- und Spinnstoffverwertung

Familienanzeigen

Unser zweites Kriegskind ist angekommen. Wir nennen es Gudrun. - Frau Marianne Großhans, geb. Gutjahr, Karl Großhans, Karlsruhe, Wutachstr. 9a, 9. Juni 1942, z. Zt. Heiner-Lanz-Krankenhaus Mannheim.

Die Geburt ihres ersten Kindes Helmut Peter zeigen hocherfreut an: Dr. Philipp Haas und Frau Käthe, geb. Trippmacher, Schriesheim, Talstr. 111, 9. Juni 1942, z. Zt. Univ.-Frauenklinik Heidelberg, Priv.-Abt. Prof. Dr. Runge.

Wir haben uns vermählt: Walter Vogt, Clara Vogt, geb. Assenheimer, Stuttgart-W, Zoppellstraße 74, Mannheim, Max-Josef-Straße 37, 11. Juni 1942.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung übermittelte Glückwünsche und erweisenen Aufmerksamkeit danken wir hiermit herzlichsten Dank. Dipl.-Volkswirt Fritz Luis und Frau Auguste, geb. Haas, Mannheim, Beethovenstraße 22, Meerfeldstraße 35, 11. Juni 1942.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erweisenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich. Uffz. Hans Niechorn und Frau Greta, geb. Rensch, Nußloch, den 10. Juni 1942.

Statt Karten! Für die uns anlässlich unserer Hochzeit in so reichem Maße zugegangenen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke danken wir auf diesem Wege allen herzlichst. Gustav Pfister und Frau Henny, geb. Benz, Mannheim, Q 3, 17.

Unfassbar schwer und hart erlitten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, guter Vater, lieb, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Oberschütz Willi Schick
im Alter von nahezu 40 Jahren bei dem schweren Kampfen im Osten für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod fand.

Mannh.-Käferthal, Wasserwerkstr. 28
In tiefem Schmerz:
Frau Anni Schick, geb. Frank, und Sohn Kurt (z. Zt. Afrika), nebst Verwandten

Mit den Angehörigen betrauern auch wir den Verlust eines treuen Mitarbeiters.

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Elbhaubrauerei Mannheim.

Unser einziges Kind, unsere liebe

Brigitte
wurde uns nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von sieben Monaten wieder genommen.

Mannheim, den 11. Juni 1942.
Schwanstr. 21, Landwehrstr. 20
In tiefer Trauer:
Waldemar Hecht (z. Zt. im Felde) und Frau Elise Hecht, geb. Bam; Familie Jean Bam und Angehörige; Frau Margarethe Hecht; Wwe. Frau Bettine Fick Wwe; Familie Friedrich Weier

Beerdigung findet am Freitag, den 12. Juni 1942, um 13 Uhr statt.

Ich erliebe die unfaßbare Nachricht, daß mein ganzes Glück, mein aller liebster, unvergesslicher Mann u. treuer Kamerad, der liebevolle, treuergehende Vater seiner Kinder, Bruder, Schwager u. Onkel

Karl Sachsenweger
Schütze in einem Inf.-Regt.
im schönsten Mannesalter von 40 1/2 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten für Führer, Volk und Vaterland getötet ist.

Mannheim-Rheinau, 10-Siedlung
In unsagbarem Schmerz!
Frau Käthe Sachsenweger geb. Weidner, Mannheim-Neckarau, nebst Kindern Elfriede, Lotte und Kurt und Verwandten

Hart und schwer traf mich die Nachricht, daß mein lieber, guter Sohn, unser lieber Nefee und Vetter

Ernst Fritz
Obergefreiter, Fahrer und Beobachter in einem Art.-Regt., Inf. des RK II und des Art.-Sturmabteilung

in treuer Pflichterfüllung im Alter von 27 Jahren in den schweren Kämpfen im Osten sein junges Leben hingab. Möge sein Opfer uns allen Segen bringen.

Mannheim (K 4, 15), den 11. Juni 1942
Martha Fritz Wwe. und Angehörige
in tiefem Gedenken; Helene Mut u. Mutter

Wir betrauern mit den Angehörigen eines langjährigen treuen Mitarbeiters, Betriebsführung u. Gefolgschaft der Firmen Realistische China-Einfuhr Dr. Penz & Böbel, Ernst Cramer & Co.

Unfassbar hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, mein lieber, unvergesslicher Herr, unser Onkel und Nefee

Herbert Kupferschmitt
Berufstunler - Obergefreiter b. d. Luftw. in treuer soldatischer Pflichterfüllung für Großdeutschlands Zukunft im blühenden Alter von 23 Jahren den Pflanztag fand. Er war über aller ganzen Glück u. Nichts uns ewig unvergesslich. Seine und unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen blieb verjagt.

Mannheim, Obermoschel u. Würzburg, den 12. Juni 1942.
In unsagbarem Schmerz:
Georg Kupferschmitt und Frau Käthe geb. Eid, Kronprinzenstr. 15, Helm. Kupferschmitt (z. Zt. Kriegsmarine); Margot Sommer und Eltern Friedr. Sommer, Waldhofstr. 130; Familie Daniel Eid, Obermoschel, und Fam. Dr. Dietl, Würzburg

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Todesanzeige
Am 5. Juni 1942 starb mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager, Vater und Großvater, Herr

Franz Xaver Schütz
Rektor a. D.
Wir haben ihn seinem Wunsche gemäß in aller Stille beigesetzt.

Mannheim-Neckarau, 9. Juni 1942.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Rosalie Schütz, geb. Wittler; Franz Schütz u. Frau Lotte, geb. Bernauer; Luise Baro u. Frau Elisabeth, geb. Schütz

Ich erliebe die unfaßbare Nachricht, daß mein ganzes Glück, mein aller liebster, unvergesslicher Mann u. treuer Kamerad, der liebevolle, treuergehende Vater seiner Kinder, Bruder, Schwager u. Onkel

Barbara Nonnenmacher Ww. geb. Weidner
am 8. Juni 1942 nach langem Leiden im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Auparisstr. 79
In tiefer Trauer:
Heiter, Weidner (früher Nonnenmacher)
Die Beerdigung fand am 11. Juni in aller Stille auf dem Friedhof in Neckarau statt.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung: daß meine liebe, seit meiner frühesten Kindheit für mich (Freundin) 40-jährige Mutter, Frau

Christa
hat uns im Alter von 11 Wochen verlor.

Mannheim-Neckarau, den 11. Juni 1942
Angelstr. 124
In tiefer Trauer:
Ludwig Kolbenschlag und Frau Erna, Schwester Helge und Verwandten
Beerdigung: Samstag, 14. Juni, Hauptfriedhof Mannheim.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung: daß meine liebe, seit meiner frühesten Kindheit für mich (Freundin) 40-jährige Mutter, Frau

Thomas Wittler
Zellstoffverl. a. D.
am Montag, dem 8. Juni 1942, zu sich in die Ewigkeit übertrat.

Mannheim, den 9. Juni 1942.
Luisenstr. 41-42.
Die Kinder: Rosalie Schütz, geb. Wittler; Hermann Wittler, Hauptm. Emilie Wittler.

Unser ganzes Glück, unsere kleine

Christa
hat uns im Alter von 11 Wochen verlor.

Mannheim-Neckarau, den 11. Juni 1942
Angelstr. 124
In tiefer Trauer:
Ludwig Kolbenschlag und Frau Erna, Schwester Helge und Verwandten
Beerdigung: Samstag, 14. Juni, Hauptfriedhof Mannheim.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentode unserer lieben, unvergesslichen Sohn Hans Katzmann, Soldat bei der Waff. H. und Werner Katzmann, Schütze bei einer Vorkampfbatterie, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren Anteilnehmenden Dank.

Mannheim, den 12. Juni 1942.
Karl-Benn-Str. 14
Familie Hans Katzmann; Willi Katzmann (z. Zt. in einer Genes.-Komp.) und Verwandte

Offene Stellen

Stenotypistin von Chem. Fabrik in Mhm.-Rheinau zum baldig. Eintr. ges. Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschr., sowie Ang. der Gehaltsanspr. erb. u. Nr. 185 721VS an das HB Mhm.

Frauen und Mädchen, die halbtagsweise oder an einzeln. Tagen leichte u. saubere Arbeiten verrichten möchten, wollen sich bitte melden bei der Pers.-Abt. d. Pa. C. F. Boehringer & Soehne GmbH, Mannheim, Waldhof.

Kaufgesuche Kletterweste f. 11). Mädel z. k. g. Zuschr. u. Nr. 184 456VH an HB.

Filmtheater Alhambra. - Der große Erfolg! Täglich 2.20 4.45 7.30 Uhr. Hilde Krahl in „Anuschka“.

Freya-Theater, Waldhof. Heute bis Montag: Heinz Rühmann u. Theo Lingen entessen Lachs- und Grolschbraten.

2. Erfolgswortel Die Nacht in Venedig Ein Paul-Verhoeven-Film der Tobis mit den Melodien von Johann Strauß.

Verkauf 2-3000 Kraut- u. Blumenkohlsätze, Neckarau, Rheingoldstr. 74. Gehtrock, Gr. 54, neuwertig, 50,- zu verkaufen.

Stellengesuche Verkäuferin sucht p. 15.6. o. 1.7. in Metzgerei Stellg., evtl. als Aush. f. freit. u. samst. Ang. an Fernsprecher Nr. 218 64.

Zu verkaufen 2-3000 Kraut- u. Blumenkohlsätze, Neckarau, Rheingoldstr. 74. Gehtrock, Gr. 54, neuwertig, 50,- zu verkaufen.

Vermietungen Leeres Zim. m. Kochg. u. Kellerabst. per 1.7. Huber, Kleiststr. 7.

Schlafstellen Wir suchen für sof. für 10 ausid. Arbeiter Schlafstellen-Nähe Hafentor.

Möbl. Zimmer gesucht Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Neckarau, Holunderstr. Nr. 11.

Verschiedenes Welcher Schneider macht Mantel u. Anzug f. 8jähr. Jungen? Zuschr. u. Nr. 185 730VS an HB.

Finanzanzeigen Daimler-Benz Aktiengesellschaft Stuttgart Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Dienstag, dem 26. Juni 1942, mittags 12 Uhr, im Verwaltungsgebäude der Gesellschaft in Stuttgart-Untertürkheim, Mercedesstraße, stattfindenden 45. (ordentlichen) Hauptversammlung eingeladen.

Tagessordnung: 1. Vorlegung des Beschlusses des Aufsichtsrates über die Berichtigung des Grundkapitals von RM 75 216 000,- auf RM 90 259 300,-.

2. Beschlussefassung über die Gewinnverteilung. 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

4. Aufsichtsratswahlen. 5. Wahl des Abschlussprüfers. 6. Ermächtigung des Vorstandes, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft von nom. RM 90 259 300,- um bis zu nom. RM 30 000 000,- durch Ausgabe neuer Stammpaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre zu erhöhen.

7. Ergänzung des § 3 der Satzung gemäß dem Beschl. zu 6. 8. Ermächtigung des Aufsichtsrates, die nach erfolgter Durchführung der Kapitalerhöhung notwendig werdende Änderung der Satzung vorzunehmen.

Über die Beschlüsse zu 7, 8 und 9 der Tagesordnung hat außer der gemeinsamen Abstimmung sämtlicher Aktionäre je eine Sonderabstimmung der Stamm- und Vorragsaktionäre stattzufinden.

Zur Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung sind die Stammaktionäre berechtigt, die ihre Aktien bei unserer Gesellschaft oder bei einer der nachstehenden Banken: Deutsche Bank in Berlin und deren Filialen in Frankfurt a. M., Hamburg, Mannheim, München und Stuttgart; Commerzbank, Aktiengesellschaft in Berlin und Hamburg; sowie deren Filialen in Frankfurt a. M., Mannheim, München, Stuttgart und Wien; Dresdner Bank in Berlin und deren Filialen in Frankfurt a. M., Hamburg, Mannheim, München und Stuttgart; Creditanstalt-Bankverein in Wien; Länderbank Wien Aktiengesellschaft in Wien; oder bei einem deutschen Notar, oder bei einer zur Entgegennahme der Aktien befugten Wertpapier-Sammelbank spätestens am Donnerstag, dem 25. Juni 1942, bis zur Beendigung der Hauptversammlung hinterlegen.

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsgemäß erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer von der Gesellschaft bestellten Hinterlegungsstelle für sie bei anderen Banken bis zur Beendigung der Hauptversammlung im Sperrdepot gehalten werden.

Im Falle der Hinterlegung der Aktien bei einem Notar oder bei einer Wertpapier-Sammelbank ist die Bescheinigung über die erfolgte Hinterlegung spätestens am Freitag, dem 26. Juni 1942, bei der Gesellschaft einzureichen.

Zur Vertretung in der Hauptversammlung ist schriftliche Vollmacht erforderlich und genügend. Stuttgart-Untertürkheim, den 4. Juni 1942. Daimler-Benz Aktiengesellschaft Der Vorstand.

Nationaltheater Mannheim. Am Freitag, 12. Juni 1942, Vorstellung Nr. 270, Miets F Nr. 24, II. Sondermiets F Nr. 12: „Entscheidung“, Schauspiel in fünf Akten (7 Bildern) von Gerhard Schumann. Spielleitung: Friedrich Brandenburg. Bühnenbilder: Helmut Nötzold. - Anfang 19 Uhr, Ende 21.30 Uhr.

Konzert-Kaffees Palastkaffee Rheingold, Mannheim. O 7.7. Während des Monats Juni mit behördlicher Genehmigung geschlossen. Wiedereröffnung 1. Juli mit besonderen Überraschungen.

Unterhaltung Palmaarten, zwischen F 3 u. F 4. Tägl. Beginn 19.45 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs und sonntags ab 16 Uhr: Das große Kabarett-Varieté-Programm mit: Original 3 Geschwister Noack, die kleinsten u. jüngsten Drahtseilkünstlerinnen der Gegenwart; Schamili u. Tamara, Musik - Gesang und akrobatische Wirbeltanzschau und andere Attraktionen.

Konzerte Kammermusikabend. Am Freitag, dem 12. Juni 1942, findet um 19.30 Uhr im Harmoniesaal, D 2.6, durch das Deutsche Rote Kreuz ein Kammermusikabend zugunsten des Kriegshilfswerkes des Deutschen Roten Kreuzes statt. Karten zu RM 1,-, 2,- und 3,- sind erhältlich bei Musikhaus Hecker, Kunststraße, u. D.R.K., Kreisstelle L 2, 12.

Veranstaltungen Dampferfahrt nach Rüdeshelm jeden Sonntag 7.00, Rückkunft 22.00. Fahrpreis hin und zurück 2.90 RM. Vorverkauf. Abfahrt Köln - Düsseldorf, Mannheim an der Rheinbrücke rechts.

Verlorene Gold. Damenarmbanduhr Waldweg Rheinau-Schwetz. Sonntag zw. 13.30-14.00 verl. Da Andenk. geg. hohe Bel. abzug. Vor Ank. kauf wird gewart. Anruf 24349

Gefunden Da-Schirm gefunden, Abzug: Herzogenriedstraße 19, 2 Tr. r.

Entflogen Wellensittich, hellbl., mit Ring entf. Geg. Belohn. abzug. bei Kerber, Käfertaal, Bahnhofstr. 8.

Zugelauten Schwarzbr. Rehplinscher zugelf. Abzug. Meerwiesenstr. 36, 1 Tr.

Unterricht Gründl. Nachhilfe in Englisch, Französisch und Latein erteilt: Fernsprecher 245 29.

Die Nacht in Venedig Ein Paul-Verhoeven-Film der Tobis mit den Melodien von Johann Strauß.

UFA-PALAST Der erste deutsche Farbfilm der Ufa

Frauen sind doch bessere Diplomaten Erika v. Thellmann, Arib. Wäscher, Hans Leibelt, Karl Kuhlmann, Georg Alexander, Herb. Hübner

Ab heute! 2.45 4.50 7.35, So. 1.00 Jugend nicht zugel.

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Marika Röck singt, tanzt u. bezaubert in der großen Farbfilm-Operette

Frauen sind doch bessere Diplomaten W. Fritsch, G. v. Thellmann, G. Alexander, E. Carl u. a. m.

Palast Beginn der Abendvorst. 7.30 Uhr

CAPITOL Heute bis einsch. Donnerstag! Marika Röck, Willy Fritsch in d. groß. Farbfilm d. Ufa: Frauen sind doch bessere Diplomaten

VOLKSBANK MANNHEIM e. G. m. b. H. (früher Planheimer Gewerbebank) C 4, 9b Fernruf - Sa. - Nr. 244 81

Sicherweg Hornhaut, Warzen beseitigt unfehlbar Sicherweg. Nur echt in der Tube u. mit Garantieschein. Tube 40 Pfg.

hühneraugen Hornhaut, Warzen beseitigt unfehlbar Sicherweg. Nur echt in der Tube u. mit Garantieschein. Tube 40 Pfg.

Zu haben in den Fachgeschäften, bestimmt bei Drogerie Ludwig & Schötthelm O 4 3 und Friedrichplatz 19, Drog. Schmitt, Secken. Str. 8, Drog. Körner, Mittelstr. 28a

Verlag u. S. Mannheim, Fernr.-Samml. Erscheinungswöchentl. Z. Anzeigenpreis: gütig. - Zahl. Erfüllungsort

Samstag-A. In einem a. Italienischen gestellt, daß marica, die Eroberung v. dende Er Dies beziehe tigen englisch gene, etwa 60 belnabe 300 vor allem auf sver strau um gesto B Ggners besta Italienische K zu einem groß licher Richtun Armee hatte Verstärkunge Erscheinen e neuen großen Man erinnert daran, daß d Jahr - am Sommeröffens Rommel gewo lum - Halfayz mal die feind durchschaut v vor.

Die bei der sich ein Adm rülen befinde stücke und ih lich bestätigt, ihren Vorsto

Die bei der sich ein Adm rülen befinde stücke und ih lich bestätigt, ihren Vorsto

Die bei der sich ein Adm rülen befinde stücke und ih lich bestätigt, ihren Vorsto

Die bei der sich ein Adm rülen befinde stücke und ih lich bestätigt, ihren Vorsto

Die bei der sich ein Adm rülen befinde stücke und ih lich bestätigt, ihren Vorsto

Die bei der sich ein Adm rülen befinde stücke und ih lich bestätigt, ihren Vorsto

Nach d (Kabel uns

Tagelang ha angebliche Se Pazifik. Jap Genaueres da Die Pressema behörden, aber Endlich gab a panische Ober Meldung über ten und den nächsten Tage Zeitungen fü bringen außer gen mit ihren aus denen herv von den USA I auf den Tokio stellen zu kön schen Nachric durch frühere USA-Propagan jetzigen amer eine angeblich Die Tatsach gestellt, daß d um ein außer ternemen Die Initia japanische fen an, und zw noch eine einz Japan gefährl Die USA-Mari gegen Japan I Hawaii, Wake

Tagelang ha angebliche Se Pazifik. Jap Genaueres da Die Pressema behörden, aber Endlich gab a panische Ober Meldung über ten und den nächsten Tage Zeitungen fü bringen außer gen mit ihren aus denen herv von den USA I auf den Tokio stellen zu kön schen Nachric durch frühere USA-Propagan jetzigen amer eine angeblich Die Tatsach gestellt, daß d um ein außer ternemen Die Initia japanische fen an, und zw noch eine einz Japan gefährl Die USA-Mari gegen Japan I Hawaii, Wake